

Sachstandsbericht GGFA AÖR

JOBCENTER
STADT ERLANGEN

Berichtszeitraum: Mai 2014

Inhaltsverzeichnis

I.	Vorbemerkung	2
II.	Fokusthema	3
	Menschen im SGB II	3
	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4
	Qualifikation und Berufsbereiche	5
	Grenzen der Vermittlungsarbeit	6
III.	Basisteil	7
	1. Basisdaten	7
	2. Integrationen	10
	3. Maßnahmen	14
	4. Finanzen	16
	5. ALG II – Langzeitleistungsbezieher	16
IV.	Verzeichnis der Abkürzungen	19

I. Vorbemerkung

Im letzten Jobcenterbericht der GGFA (Berichtszeitraum April 2014) wurde über aktuelle Entwicklungen berichtet. Aufgrund des kurzen Berichtsintervalls liegen keine neuen Themen für den vorliegenden Bericht vor.

Neu ist dafür die Rubrik „**Fokusthema**“, in der zukünftig besondere zielgruppenbezogene Themen in den Mittelpunkt gerückt werden sollen.

Die aktuellen Arbeitsmarktzahlen für Juni konnten noch nicht in den Statistikteil aufgenommen werden, da diese zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht veröffentlicht waren. Vorab ist zu vermelden, dass im Juni erneut eine leichte Steigerung der SGB II-Arbeitslosen von 1.540 auf 1.577 Personen zu verzeichnen sein wird.

II. Fokusthema

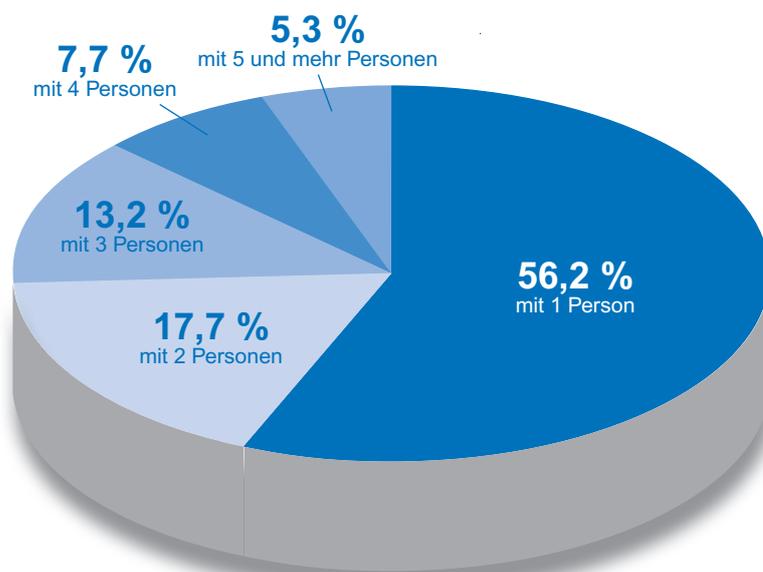
MENSCHEN IM SGB II

Im SGB II gibt es den Begriff der Bedarfsgemeinschaft, um sowohl Alleinlebende als auch Zusammenlebende und Familien zu beschreiben. Um die Situation der Menschen im SGB II-Bezug analysieren und verstehen zu können, muss man den Blick vom einzelnen **erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLB)** auf dessen familiäres Umfeld erweitern. Eine **Bedarfsgemeinschaft (BG)** besteht immerhin in **56,2 %** der Fälle aus einer einzelnen Person.

32,4 % der Personen, die in einer Bedarfsgemeinschaft leben, sind **nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte**, das sind größtenteils Kinder unter 15 Jahren (95 %). Fünf Prozent sind in der Regel Personen, die aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen nicht in der Lage sind, drei Stunden täglich zu arbeiten.

Die Erfahrung der Fachkräfte in Fallmanagement und Personalvermittlung zeigt, dass es viele Bedarfsgemeinschaften gibt, die schon lange Leistungen beziehen und bei denen Regelinstrumente zur Integration in den Arbeitsmarkt versagen. Die Ursache

GRÖSSE DER BEDARFSGEMEINSCHAFTEN (BG)*



mit 1 Person	1.355	mit 4 Personen	185
mit 2 Personen	427	mit 5 und mehr Personen	128
mit 3 Personen	318	insgesamt	2.413

dafür liegt häufig in zum Teil massiv behindernden externen und innerfamiliären Strukturen. Hier muss man an-

setzen, will man den Leistungsbezug langfristig beenden.

PERSONEN IN BEDARFSGEMEINSCHAFTEN*

insgesamt

4.595

erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLB) **3.108 67,6 %**

nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte **1.487 32,4 %**

LEISTUNGEN PRO BEDARFSGEMEINSCHAFT*

Durchschnittliche monatliche Nettoleistung zum Lebensunterhalt je Bedarfsgemeinschaft (größtenteils durch den Bund finanziert)

677,23 €

Durchschnittliche monatliche Leistungen für Unterkunft je Bedarfsgemeinschaft (größtenteils durch die Kommune finanziert)

336,91 €

PERSONEN PRO BEDARFSGEMEINSCHAFT*

1,9

* Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Report für Kreise und kreisfreie Städte, Nürnberg, Stand Juni 2014

ERWERBSFÄHIGE LEISTUNGSBERECHTIGTE (ELB)

Die Zielgruppe der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, auf die sich die Arbeit des Jobcenters konzentriert, ist sehr heterogen.

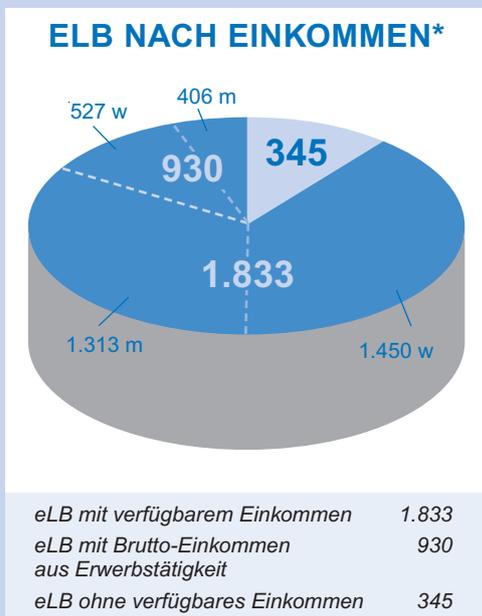
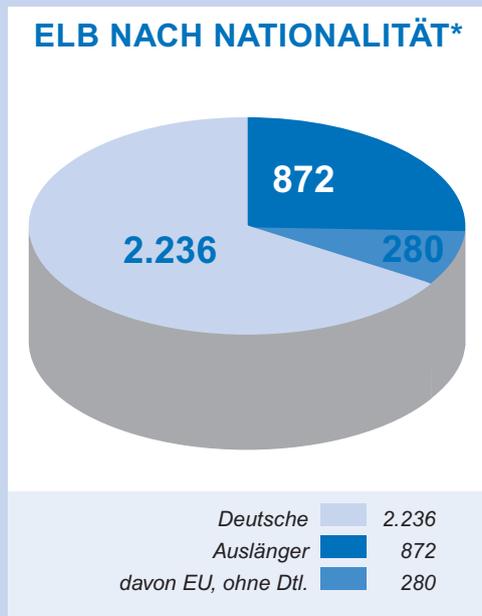
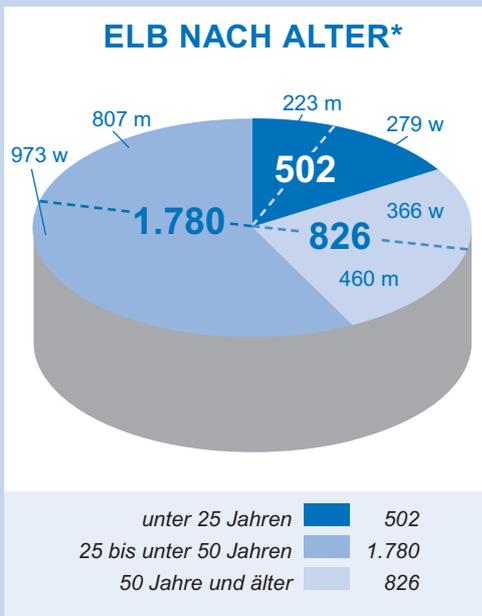
Die Erwerbsfähigkeit ist bei einer täglichen dreistündigen Arbeitsfähigkeit gegeben.

Um den unterschiedlichen Ansprüchen gerecht zu werden, orientiert sich die Struktur des Jobcenter Stadt Erlangen an den Altersgruppen seiner Kunden

und an speziellen Zielgruppen wie Alleinerziehende und Behinderte.

Neben den klassischen Merkmalen wie Alter und Nationalität unterscheiden sich die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten auch durch ihren Erwerbsstatus. Nicht alle Personen, die im SGB II-Bezug sind, leben ausschließlich von diesen Leistungen.

Nur etwa die Hälfte der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist tatsächlich arbeitslos. Von den 2.763 Personen mit verfügbarem Einkommen beziehen 930 Personen ein Einkommen aus einer Erwerbstätigkeit. Dieses Einkommen ist jedoch nicht hoch genug, um den SGB II-Bezug zu beenden.



ELB MIT VERFÜGBAREM EINKOMMEN*

Merkmale	Insgesamt	darunter			
		männlich	weiblich	unter 25 Jahren	Ausländer
Personen mit verfügbarem Einkommen (verf. EK)	2.763	1.313	1.450	1.626	613
Erwerbstätigkeit	938	409	529	100	281
Kindergeld	1.548	807	741	1.541	268
Unterhalt	443	226	217	423	35
Sozialleistungen	233	118	115	25	62
Einkommen aus Kapitalvermögen, Vermietungen und Verpachtungen	8	*	6	-	-
sonstige Einkommen	201	52	149	57	55

ELB MIT BRUTTO-EINKOMMEN AUS ERWERBSTÄTIGKEIT*

Merkmale	Insgesamt	darunter			
		männlich	weiblich	unter 25 Jahren	Ausländer
eLb mit Brutto-Einkommen aus Erwerbstätigkeit	930	403	527	94	281
davon: aus abhängiger Erwerbstätigkeit	889	373	516	94	270
aus selbständiger Erwerbstätigkeit	49	36	13	-	14
nach Höhe des Brutto-Einkommens					
aus abhängiger Erwerbstätigkeit					
bis 450 Euro	415	189	226	57	122
größer 450 bis 850 Euro	191	69	122	27	54
größer 850 bis 1200 Euro	157	46	111	6	46
größer 1200 Euro	126	69	57	4	48

* Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Report für Kreise und kreisfreie Städte, Nürnberg, Stand Juni 2014

QUALIFIKATION DER ELB*

Schulabschluss	Altersgruppen			Insgesamt	Berufsabschluss	Altersgruppen			Insgesamt
	U25	25 – 49	50+			U25	25 – 49	50+	
kein Schulabschluss	61	339	169	569	ohne abgeschlossene Berufsausbildung	305	841	392	1.538
Abschluss der Förder-/Sonderschule	8	39	13	60	betriebliche/außerbetriebliche Ausbildung	26	470	255	751
Hauptschulabschluss	147	642	354	1.143	(Berufs)-Fachschule	6	92	35	133
qual. Hauptschulabschluss	49	147	31	227	(Fach)-Hochschule		73	60	133
mittlere Reife	55	227	136	418	in Deutschland nicht anerkannte Abschlüsse	4	162	105	271
(Fach-)Hochschulreife	21	206	130	357	Keine Angabe				282
(Fach-)Hochschulabschluss		38	14	52					
Keine Angabe				282					
Insgesamt	341	1.638	847	3.108	Insgesamt	341	1.638	847	3.108

AUSBILDUNG IN BRANCHEN ELB*

Ausbildung im Berufsbereich (ohne Ausbildungssuchende)	Anzahl
Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik	88
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	195
Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus	151
Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau	12
Militär	1
Naturwissenschaft, Geografie und Informatik	34
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung	260
Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung	34
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung	130
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	19
Insgesamt	2.798

QUALIFIKATION UND BERUFSBEREICHE

Betrachtet man die Qualifikation der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, so wird deutlich, wo Vermittlungshemmnisse bestehen. Etwa 1/6 der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten hat keinen Schulabschluss. Von diesen **569** Personen ohne Schulabschluss ist mit 508 Personen der weit größte Teil bereits älter als 25 Jahre. Hier ist also der nachträgliche Erwerb eines Schulab-

schlusses unwahrscheinlich bzw. nicht zielführend.

Etwa 1/3 der Personen mit Schulabschluss hat einen Hauptschulabschluss. Diese Qualifikation reicht in der Regel nicht für eine Beschäftigung mit einem ausreichend hohen Einkommen aus.

Die geringe Qualifikation der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten setzt sich in Bezug auf den Berufsabschluss fort. Fast die Hälfte hat keine abgeschlossene Berufsausbildung. Davon sind wiederum 841 Personen bereits zwischen 25 und 49 Jahre alt. Bei den unter 25-Jährigen strebt das Jobcenter Stadt Erlangen eine Vermittlung in eine duale Ausbildung an. Für die 25 – 49-Jährigen eignet sich besonders eine Teilqualifizierung, die die bestehenden Kenntnisse und Fähigkeiten erweitert.

Die gezielte Qualifizierung ist ein sinnvolles Förderinstrument, das nicht immer ein Ende des Leistungsbezugs bewirkt, aber in vielen Fällen immerhin eine Verbesserung der Erwerbssituation.

Vergleicht man die Ausbildung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit ihren Berufswünschen, so wird eine starke Diskrepanz deutlich. Für einen bevorzugten Berufsbereich „Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung“

bietet der Erlanger Arbeitsmarkt sehr wenig Potenzial.

BERUFSWUNSCH ELB*

Berufswunsch im Berufsbereich (ohne Ausbildungssuchende)	Anzahl
Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik	171
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	275
Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus	309
Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau	44
Militär	0
Naturwissenschaft, Geografie und Informatik	195
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung	354
Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung	43
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung	173
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	491
keine Angabe	743
Insgesamt	2.798

* Quelle: eigene Erhebung

GRENZEN DER VERMITTLUNGSARBEIT

Auch eine gute Qualifikation ist, für sich genommen, kein Schlüssel zum Erfolg. Unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die das Jobcenter Stadt Erlangen betreut, gibt es viele Menschen mit Brüchen in der Biografie, bei denen Regelinstrumente nicht greifen – also trotz großer Bemühungen keine Integration möglich ist.

Darüberhinaus gibt es bestimmte Personengruppen, für die der Gesetzgeber Ausnahmen definiert hat. Etwa Alleinerziehende mit Kind unter drei Jahren oder Personen, die einen Hilfebedürftigen pflegen, sind nicht verpflichtet, den Maßnahmen des Jobcenters zur Verfügung zu stehen. In Erlangen be-

trifft dies **425** erwerbsfähige Leistungsberechtigte.

Letztlich gibt es die große Zielgruppe der bereits sehr lange im Bezug befindlichen Menschen mit multipler Hemmnislage – meist sind sie über 50 Jahre alt.

Hier bietet der moderne leistungsfor-dernde Arbeitsmarkt nur noch wenige Chancen am Arbeitsmarkt. Die Möglichkeiten des Jobcenters Stadt Erlangen sind durch die stark gesunkene finanzielle Ausstattung mit Bundesmitteln und die gesetzlichen Rahmenbedingungen äußerst beschränkt. Es besteht hier die Forderung nach Teilhabemöglichkeiten am Arbeitsmarkt z. B. in Form eines „sozialen oder inklusiven Arbeitsmarktes“.

NICHT-AKTIVIERBARKEIT*

(§ 10 Abs. 1 SGB II)

(Allein-)Erziehende mit Kind unter drei Jahren	254
Pflege eines Hilfebedürftigen	14
Personen mit zulässiger Übergangsorientierung in den Ruhestand	10
Jugendliche, die der Vollzeit-schulpflicht unterliegen	59
Nichtaktivierungsphase – Personen, die einen anerkannten allgemein- oder berufsbildenden Abschluss in Vollzeit absolvieren	20
Nichtaktivierungsphase – Jugendliche unter 25 Jahren, die eine duale Ausbildung in Vollzeit absolvieren	33
Arbeitslose über 58 Jahren, denen 1 Jahr kein Arbeitsangebot gemacht werden konnte	7
Sonstige Gründe	18
Insgesamt	425

* Quelle: eigene Erhebung

Zukünftige Fokusthemen

Die kommenden Fokusthemen werden sein: **Jugendliche, Alleinerziehende, Ältere über 50, Behinderte** etc.

III. Basisteil

1. Basisdaten

1.1 Basisdaten zu den Leistungsberechtigten im SGB II (im Bestand)

Übersicht über die Entwicklung der SGB II-Bezieher in Erlangen

Monat/Jahr	Bedarfs- gemeinschaften	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Sozialgeld- empfänger	Arbeitslose	Arbeitslosen- quote	Hilfequote
März 10	2.683	3.569	1.473	1.560	2,7%	5,9%
März 11	2.518	3.319	1.384	1.385	2,4%	5,5%
März 12	2.392	3.060	1.336	1.380	2,4%	5,0%
März 13	2.401	3.074	1.425	1.468	2,4%	5,2%
März 14	2.403	3.094	1.505	1.506	2,5%	5,3%
April 10	2.676	3.556	1.448	1.519	2,6%	5,9%
April 11	2.488	3.269	1.330	1.377	2,4%	5,3%
April 12	2.383	3.034	1.316	1.389	2,4%	5,0%
April 13	2.413	3.085	1.420	1.473	2,4%	5,1%
April 14	2.432	3.145	1.501	1.532	2,5%	5,3%
Mai 10	2.625	3.484	1.440	1.490	2,6%	5,9%
Mai 11	2.485	3.277	1.325	1.368	2,3%	5,3%
Mai 12	2.382	3.033	1.312	1.433	2,4%	5,0%
Mai 13	2.412	3.084	1.433	1.502	2,5%	5,2%
Mai 14	2.415	3.131	1.510	1.540	2,5%	5,3%

Quelle: Auszug aus Alo_Stadt_ER_5JVergl_10-14, Amt für Statistik Erlangen und Statistik BA.

Die SGB II-Hilfequote ist das Verhältnis der Personen im SGB II-Bezug zu der Wohnbevölkerung unter 65 Jahren. Sie ist ein wichtiger Indikator für die Hilfebedürftigkeit in der Erlanger Bevölkerung.

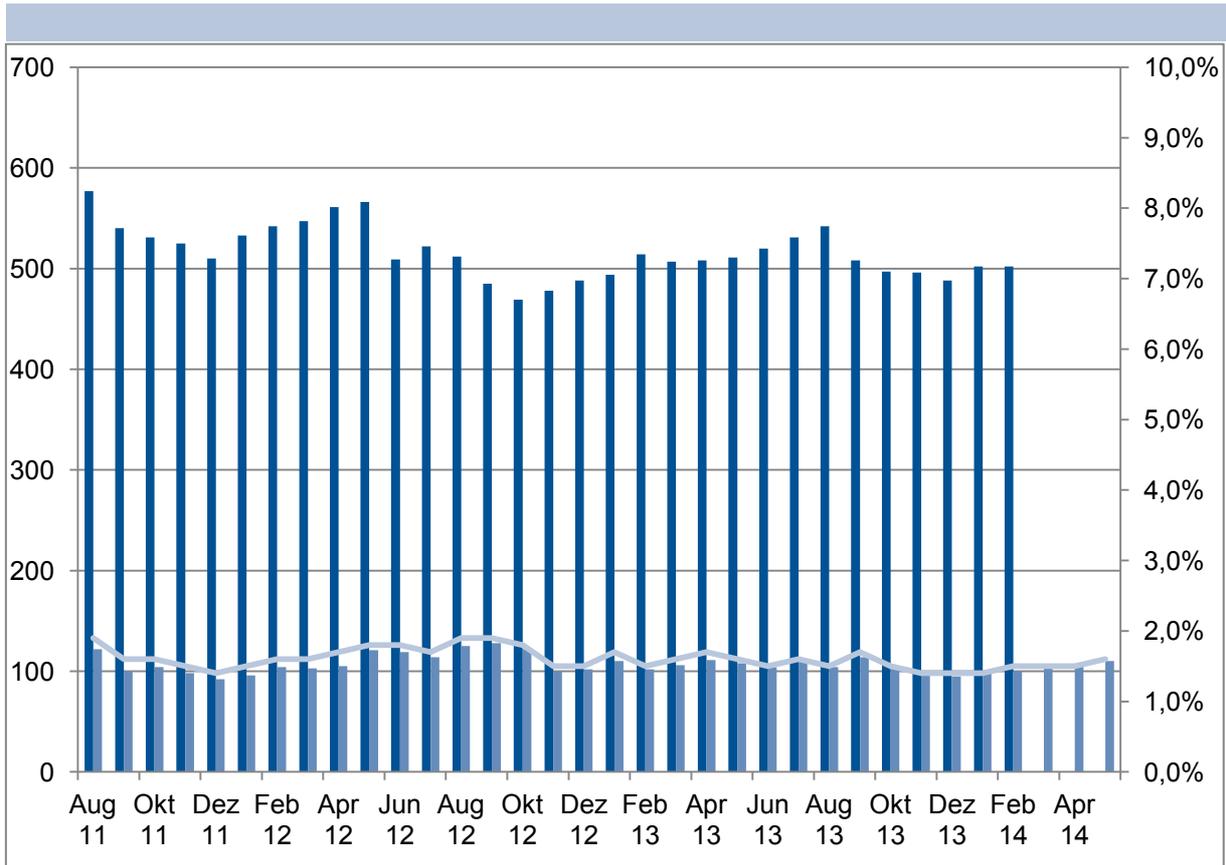
Zur Erklärung:

Diese Tabelle gibt den zahlenmäßigen Überblick über die Entwicklung der wichtigen Personengruppen im SGB II-Bezug und der dazugehörigen Quoten.

Bedarfsgemeinschaften: Familien, Zusammenlebende, Alleinerziehende, aber auch Alleinlebende. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte: dem Grunde nach dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehend (Voraussetzung min. 3 Std. tägliche Erwerbsfähigkeit).

Sozialgeldempfänger: in der Regel Kinder unter 15 Jahren oder vorübergehend nicht Erwerbsfähige.

1.2 Entwicklung der Jugendlichen eLB und der Jugendarbeitslosenquote



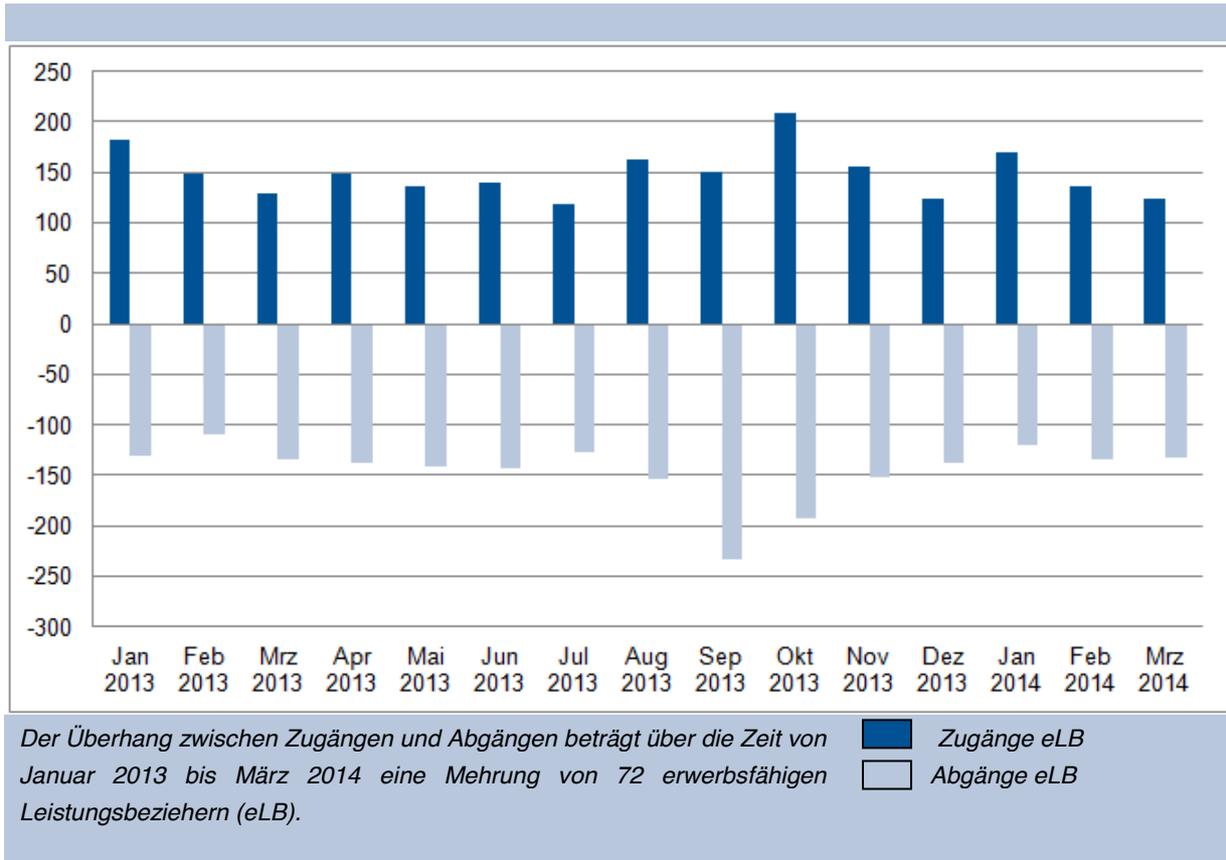
Die Differenz zwischen der gesamten Anzahl der Jugendlichen unter 25 und den arbeitslosen Jugendlichen unter 25 erklärt sich dadurch, dass diese Personen dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen (bspw. wegen Schulbesuch, Kindererziehung, Maßnahmenbesuch etc.)

- eLB unter 25 Jahre
- davon Arbeitslose SGB II unter 25 Jahre
- Jugendarbeitslosenquote SGB II Erlangen

Zur Erklärung:

Die Stadt Erlangen zeichnet sich durch eine geringe SGB II-Jugendarbeitslosenquote aus. Alle Jugendlichen aus SGB II-Bedarfsgemeinschaften werden in der Abgangsklasse der Mittelschule in das Projekt "Jugend in Ausbildung" eingebunden.

1.3 Zu- und Abgänge aus dem Leistungsbezug



2. Integrationen

2.1 Gesamtdarstellung der Integrationen

Eingliederungsstatistik Januar 2014 bis Mai 2014									
Gesamt	Mann	Frau	Ausländer/in	Eingliederungsstatistik unter 25-Jährige	Min	TZ	VZ	Exi	Aus
37	16	21	10	Summe Eingliederungen	11	10	10	1	5
10%	4%	6%	3%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	3%	3%	3%	0%	1%
Gesamt	Mann	Frau	Ausländer/in	Eingliederungsstatistik 25 bis 49-Jährige	Min	TZ	VZ	Exi	Aus
265	151	114	88	Summe Eingliederungen	65	78	115	5	2
73%	42%	31%	24%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	18%	22%	32%	1%	1%
Gesamt	Mann	Frau	Ausländer/in	Eingliederungsstatistik über 49-Jährige	Min	TZ	VZ	Exi	Aus
60	37	23	16	Summe Eingliederungen	22	15	22	1	0
17%	10%	6%	4%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	6%	4%	6%	0%	0%
Gesamt	Mann	Frau	Ausländer/in	Eingliederungsstatistik alle	Min	TZ	VZ	Exi	Aus
362	204	158	114	Summe Eingliederungen	98	103	147	7	7
100%	56%	44%	31%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	27%	28%	41%	2%	2%
Quelle: Datenlieferung an BA-Statistik Ausländer = ohne deutschen Pass					Min	Minijob	Exi	Existenzgründer	
					TZ	Teilzeit	Aus	Auszubildende	
					VZ	Vollzeit			

2.2 Branchen

Integrationen nach Branchen

Diese Übersicht informiert über die Branchen, in denen die Arbeitsverhältnisse eingegangen wurden.

Branchen	Erwerbstätigkeit sozialversicherungs-pflichtig	Erwerbstätigkeit geringfügig	Erwerbstätigkeit selbständig/ mithelfende Familienangehörige	Gesamtergebnis
Beherbergung	4	1		5 1,49%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	25	18		43 12,80%
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	14	9	1	24 7,14%
Erziehung und Unterricht	2	2	4	8 2,38%
Gastronomie	15	22	1	38 11,31%
Gebäudebetreuung: Garten- und Landschaftsbau	44	13		57 16,96%
Gesundheitswesen	8	3		11 3,27%
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	3	1		4 1,19%
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	5	1		6 1,79%
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	1			1 0,30%
Herstellung von sonstigen Waren	3			3 0,89%
Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	1			1 0,30%
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	5	5		10 2,98%
Rohrfernleitungen	6	3		9 2,68%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung;	6			6 1,79%
Post-, Kurier- und Expressdienste	4	1	1	6 1,79%
Sozialwesen (ohne Heime)	5	1		6 1,79%
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	63	2		65 19,35%
Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	1			1 0,30%
Private Haushalte mit Hauspersonal	2	9		11 3,27%
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	1			1 0,30%
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	1			1 0,30%
Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	3	1		4 1,19%
Herstellung von Metallerzeugnissen	3			3 0,89%
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	1			1 0,30%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	1			1 0,30%
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	1			1 0,30%
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	3			3 0,89%
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	3			3 0,89%
Energieversorgung	1			1 0,305
Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	1			1 0,30%
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1			1 0,40%
Gesamtergebnis	237	92	7	336 100%

Die Differenz zu den Gesamtzahlen ist durch fehlende Eingaben begründet.

Hinweis:

Der Anteil der Integration in Zeitarbeit beträgt nur 19,35 %. Durch die Tarifverträge in der Zeitarbeit wird der Mindestlohn eingehalten.

2.3 Einmündungsberufe

Integration nach Berufen

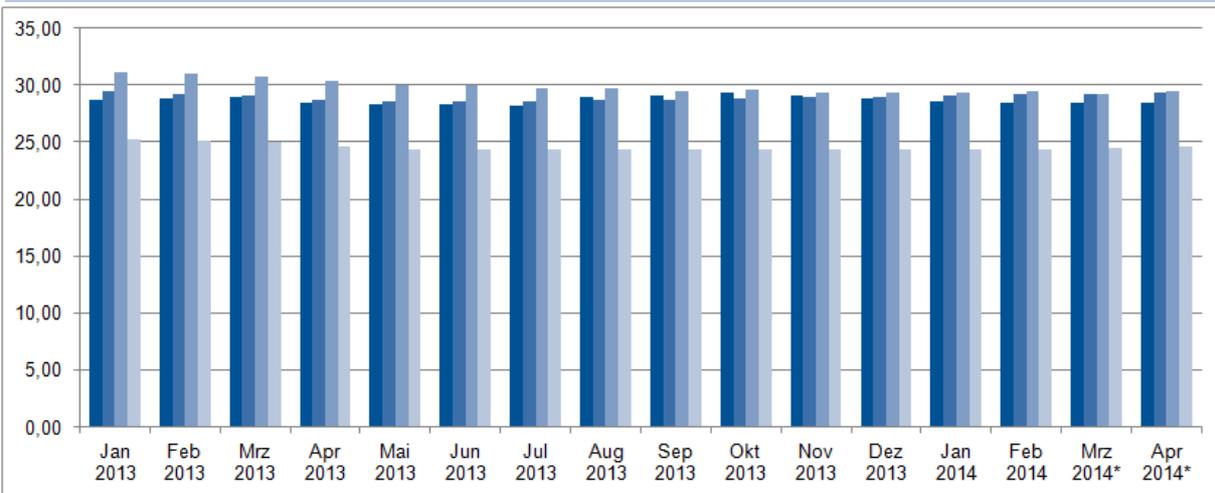
Diese Darstellung zeigt die Berufe, die von den integrierten Kunden ausgeübt werden.

Tätigkeiten	Erwerbstätigkeit sozialversicherungs-pflichtig	Erwerbstätigkeit geringfügig	Erwerbstätigkeit selbständig/ mithelfende Familienangehörige	Gesamtergebnis
(Innen-)Ausbauberufe	2	1		3 0,86%
Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	1			1 0,29%
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	14	3		17 4,89%
Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	6			6 1,72%
Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	8	9		17 4,89%
Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	10	6		16 4,60%
Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	7	1		8 2,30%
Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	6	1		7 2,01%
Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	13	7		20 5,75%
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	9	2		11 3,16%
Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	2			2 0,57%
Medizinische Gesundheitsberufe	5			5 1,44%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	26	3		29 8,33%
Reinigungsberufe	48	23		71 20,40%
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	12	13	2	27 7,76%
Verkaufsberufe	24	15		39 11,21%
Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	19	10	1	30 8,62%
Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	4			4 1,15%
Berufe in Recht und Verwaltung	7			7 2,01%
Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	7	2		9 2,59%
Lehrende und ausbildende Berufe	1	1	4	6 1,72%
Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1			1 0,29%
Kommunikationstechnologieberufe	4			4 1,15%
Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	3			3 0,86%
Gartenbauberufe und Floristik	5			5 1,44%
Gesamtergebnis	244	97	7	348 100%

Die Differenz zu den Gesamtzahlen ist durch fehlende Eingaben begründet.

2.4 Kennzahlen K2 – Integration und Nachhaltigkeit

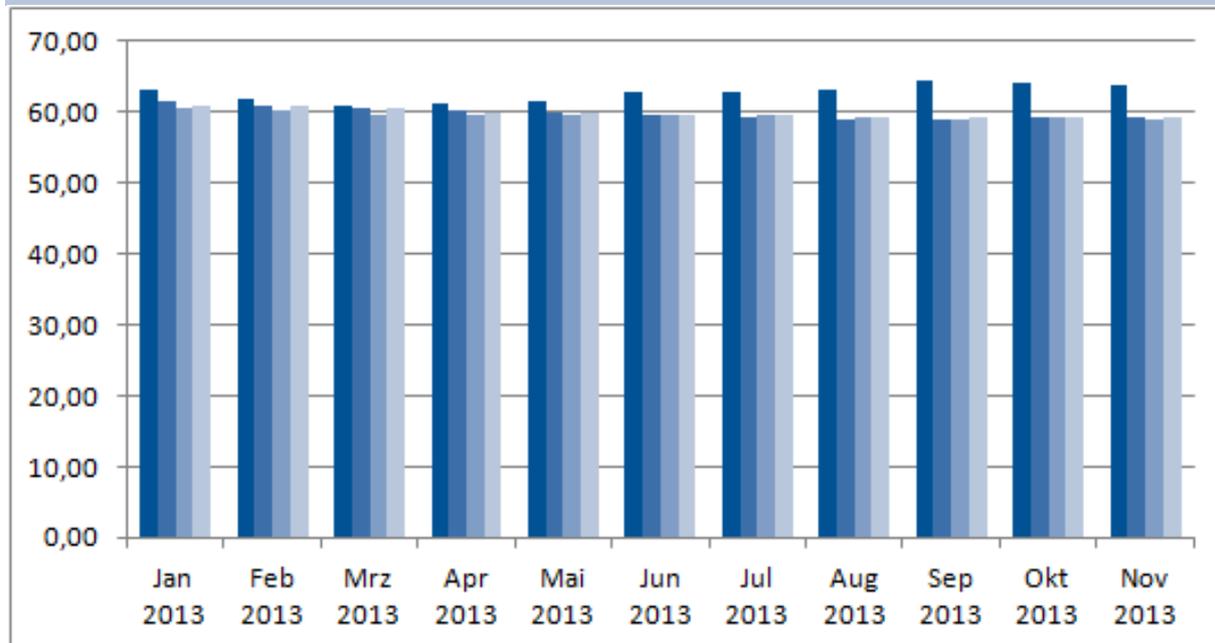
Entwicklung der Integrationsquote



Die Kennzahl K2 misst die Integrationen in den vergangenen zwölf Monaten im Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in diesem Zeitraum.

- Integrationsquote ER
 - Integrationsquote ø SGBII-Typ Id
 - Integrationsquote ø Bay. Großstädte
 - Integrationsquote ø Bund
- *) vorläufige Zahlen

Entwicklung der Nachhaltigkeitsquote



Die Nachhaltigkeitsquote K2E3 (Ergänzungsgröße) misst den Anteil der nachhaltigen Integrationen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der vergangenen zwölf Monate an allen Integrationen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen in diesem Zeitraum.

- Nachhaltigkeitsquote ER
- Nachhaltigkeitsquote ø SGBII-Typ Id
- Nachhaltigkeitsquote ø Bay. Großstädte
- Nachhaltigkeitsquote ø Bund

3. Maßnahmen

3.1 Seit Jahresbeginn eingesetzte Integrationsinstrumente und dafür bisher verbrauchte Mittel

Übersicht der Integrationsinstrumente						
Zielgruppe: Alle Neukunden und Kunden mit Integrationspotential						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anz. Plätze	Anz. Teilnehmer		EGT	50up	Dritte
Werkakademie als Eingangsprozess mit	nach Bedarf	1002	GGFA	49.983,21 €		
Bewerbungszentrum (BWZ)	24	111	GGFA	59.608,37 €		
Projekt Arbeitssuche (PAS)	10	9	GGFA	15.576,38 €		
Fakt						
Zielgruppe: Jugendliche (U25)						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anz. Plätze	Anz. Teilnehmer		EGT	50up	Dritte
Jugend in Ausbildung	60-80	73	GGFA			
Last Minute - Nachvermittlung (nur August/September)	15	0	GGFA			
Ausbildung zum Holzfachwerker - Juwe Eltersdorf / externe abH	4	3	Diakonie/DAA	13.664,00 €		
Ausbildung zur Fachkraft Küchen-, Möbel- und Umzugshelfer	3	3	GGFA	2.635,50 €		
Einstiegsqualifizierung (EQ)	4	3	div. Arbeitgeber	2.983,81 €		
Azubi-Betreuung	4	2	GGFA	7.855,30 €		
Transit	15	50	GGFA	42.541,70 €		
Hauptschulabschluss	10	39	GGFA		20.833,33 €	Stadt Erlangen
Cleo	10	16	GGFA	16.973,49 €		
offene Ganztagschule / Eichendorffschule	80	80	GGFA		44.142,08 €	Regierung Mfr.
Kompetenzagentur	80	101	GGFA		51.487,79 €	BMFSFJ
Zielgruppe: Alleinerziehende und Bedarfsgemeinschaften						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anz. Plätze	Anz. Teilnehmer		VWT	50up	Dritte
Kajak	40	42	GGFA	19.426,86 €		19.426,86 € ESF Bayern
Bedarfsgemeinschaftscoaching	40	56	GGFA	20.702,76 €		20.702,76 € ESF Bayern
Zielgruppe: Ältere / ab 50-jährige						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anz. Plätze	Anz. Teilnehmer		EGT	50up	Dritte
Bewerbungszentrum 50plus (BWZ)	nach Bedarf	369	GGFA		4.856,39 €	
Mini- / Midijob - Coaching	15	32	GGFA		9.093,80 €	
Kreativ- und Profilwerkstatt	28	10	GGFA		22.243,91 €	
Impuls C (Jobcafe, Aktivwochen, Einzelcoaching)	120	164	GGFA		88.993,25 €	
Zielgruppe: Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anz. Plätze	Anz. Teilnehmer		EGT	50up	Dritte
JobAccess	6	10	Access	9.500,30 €	121,10 €	k.A. ESF Bayern
Jobclearing	14	8	Access	5.196,00 €		
ISA	nach Bedarf	6	BFW Nbg	6.547,12 €	6.514,02 €	
Zielgruppe: Migrantinnen und Migranten						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anz. Plätze	Anz. Teilnehmer		EGT	50up	Dritte
MigraJob	nach Bedarf	57	GGFA			15.057,08 € BMAS/BMB F/ BA

Zielgruppe: arbeitsmarktfremde Langzeitleistungsbeziehende						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anz. Plätze	Anz. Teilnehmer		EGT	50up	Dritte
AGH intern Fund- und Bahnhofs Fahrräder (Bike)/Sozialkaufhaus	18	46	GGFA	24.422,26 €	15.890,39 €	
AGH extern	10	10	GGFA	1.740,08 €	624,50 €	
Betrieblicher Sozialdienst	28	56	GGFA	17.957,71 €	5.375,52 €	
Zielgruppe: Alle Kunden						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anz. Plätze	Anz. Teilnehmer		EGT	50up	Dritte
Vermittlungsbudget	nach Bedarf	36		30.834,30 €	6.760,34 €	
Eingliederungszuschuss	nach Bedarf	9		16.593,85 €	9.084,85 €	
Einstiegsgeld	nach Bedarf	15		5.935,32 €	195,00 €	
Berufliche Anpassungsqualifizierungen	nach Bedarf	38	Div. Bildungsträger	11.096,99 €	6.842,96 €	
Reha - Maßnahmen	nach Bedarf	9	Div. Bildungsträger	22.735,45 €		
Eignungsdiagnostik	nach Bedarf	76	Arzt/Psychologe	7.275,30 €	1.341,44 €	

Stand: 30.05.2014

Die Anzahl der Teilnehmer pro Platz ist abhängig von der Maßnahmendauer und den Wiederbesetzungen nach Vermittlungen und Maßnahmenabbrüchen.

Verdopplung Integrationsmittel:

Trotz der mehr als 50 %-igen Senkung der Eingliederungsmittel bei einer Reduzierung der SGB II eLB (erwerbsfähigen Leistungsbezieher) in den letzten fünf Jahren um nur 13 % gelang es, ein zwar reduziertes aber noch breit aufgestelltes Instrumentenangebot aufzustellen. Das war möglich durch die Verdoppelung der Bundesmittel aus dem Bundesprogramm 50plus, kommunalen Aufwandszuschüssen, ESF-Mitteln und der Einbringung der Eigenerwirtschaftung aus dem Sozialkaufhaus und dem Fahrradprojekt.

3.2 Beschäftigungsfelder aktuell besetzter Arbeitsgelegenheiten

Übersicht der Arbeitsgelegenheiten

Aktuell besetzte Arbeitsgelegenheiten in Erlangen (Stand: 26.05.2014)			
Nr.	Einsatzstelle	Tätigkeitsfeld	Teilnehmer
1	Freie Wohlfahrtspflege	Helfertätigkeiten, Aushilfsfahrer, etc.	3
2	Gemeinnützige Vereine	handwerkliche Hilfstätigkeiten, Unterstützung bei der Tierversorgung, etc.	0
3	Stadt Erlangen*)	Nistplätzen, etc.	0
4	Staatliche Schulen	Bibliotheks- /Bürohilfsarbeiten	0
5	Kirchliche Einrichtungen	Hausmeisterhilfstätigkeiten, Aushilfstätigkeiten, etc.	1
6	GGFA AöR, Sozialkaufhaus	Helfertätigkeiten	7
7	GGFA AöR BaFa (Bahnhofs Fahrräder)	Beschäftigung mit Qualifizierungsanteilen im Bereich handwerklicher Anlertätigkeiten (u.a. Fahrradrecycling)	13
Gesamt			24

*) Alle in der Verwaltung der Stadt Erlangen angebotenen Arbeitsgelegenheiten wurden vorab vom Personalrat der Stadt Erlangen geprüft und genehmigt.

4. Finanzen

Aktueller Budgetstand der in der GGFA eingesetzten Bundesmittel

Aktuelles Budget inkl. Mittelzufluss Mai 2014

	Budget	Budget/Monat	IST - Ausgaben bisher	Abweichung bis Abrechnungsmonat	Voraussichtliche Ausgaben bis Jahresende	Abweichung [€]	Abweichung [%]
EGT	973.719 €	81.143 €	371.744 €	33.972 €	616.517 €	-14.542 €	-1%
VWT	2.127.675 €	166.225 €	786.532 €	44.591 €	1.341.143 €	0 €	0%
Fifty up	885.000 €	73.750 €	338.603 €	30.147 €	546.397 €	0 €	0%

EGT *Eingliederungstitel*
VWT *Verwaltungstitel*
Fifty up *Bundesprogramm „Perspektive 50+“*

5. ALG II - Langzeitleistungsbezieher

5.1 Struktur des Langzeitleistungsbezuges ALG II (nach Dauer und Alter)

Altersgruppen	Davon (Anzahl der Monate im SGB II-Bezug)											
	Insgesamt	davon AL	21 - 23 Monate	davon AL	24 - 35 Monate	davon AL	36 - 47 Monate	davon AL	48 - 59 Monate	davon AL	60 Monate und mehr	davon AL
17 bis unter 25-Jährige	184	48			22	9	27	9		7	117	23
25 bis 49-Jährige	999	503	25	9	74	32	104	48	93	39	703	375
50-Jährige und älter	638	424	11	9	26	15	40	24	46	36	515	340
Gesamt	1.821	975	36	18	122	56	171	81	139	82	1.335	738

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, **AL** Arbeitslose Langzeitleistungsbezieher (LZB) nach ausgewählten Merkmalen, Nürnberg, April 2014

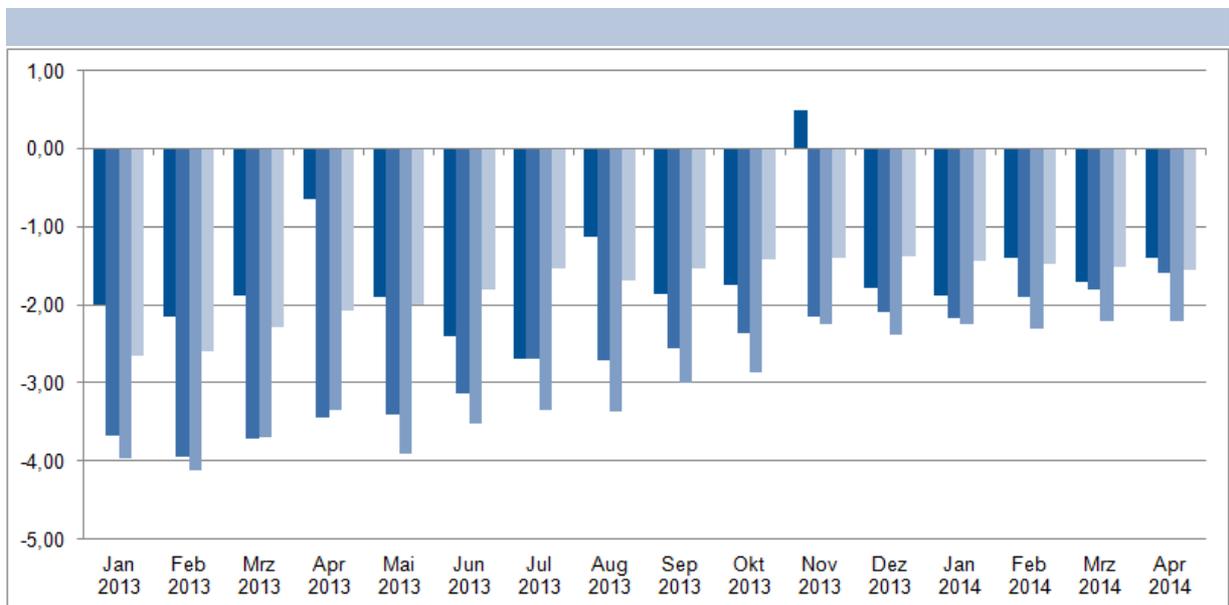
Die Tabelle zeigt die Langzeitleistungsbezieher von ALG II nach Alter und Anzahl der Bezugsmonate. Ebenfalls dargestellt ist, wie viele Langzeitleistungsbezieher im April 2014 arbeitslos waren. Diese stellen nur eine Teilgruppe dar. Nicht arbeitslos sind beispielsweise Transferleistungsbezieher, die ergänzenden Einkommen haben wie sie unter 6.2 ausführlich beschrieben werden. Andere Gründe für die Nichtarbeitslosigkeit sind die Teilnahme an Aktivierungsmaßnahmen, die Erziehung eines Kindes unter 3 Jahren oder der Schulbesuch.

5.2 Struktur des Langzeitleistungsbezuges nach Erwerbsstatus

Merkmale	Insgesamt		Davon									
			21 - 23 Monate		24 - 35 Monate		36 - 47 Monate		48 - 59 Monate		60 Monate und mehr	
Langzeitleistungsbezieher (LZB) Insgesamt	1.821	100%	37	2,0%	122	6,7%	171	9,4%	156	8,6%	1.335	73,3%
dar. erwerbstätige Alg II-Bezieher	580	31,9%	10	27,0%	35	28,7%	51	29,8%	54	34,6%	430	32,2%
dav. abhängig erwerbstätige Alg II-Bezieher	562	30,9%					50	29,2%	51	32,7%	418	31,3%
dav. Brutto-Einkommen <= 450 €	281	15,4%	5	13,5%	15	12,3%	27	15,8%	24	15,4%	210	15,7%
Brutto-Einkommen > 450 bis <=850 €	133	7,3%					11	6,4%			99	7,4%
Brutto-Einkommen > 850 €	148	8,1%			14	11,5%	12	7,0%			109	8,2%
selbständig erwerbstätige Alg II-Bezieher	21	1,2%									13	1,0%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Langzeitleistungsbezieher (LZB) nach ausgewählten Merkmalen, Nürnberg, April 2014

5.3 Kennzahl K3 - Veränderung des Bestandes der Langzeitleistungsbezieher



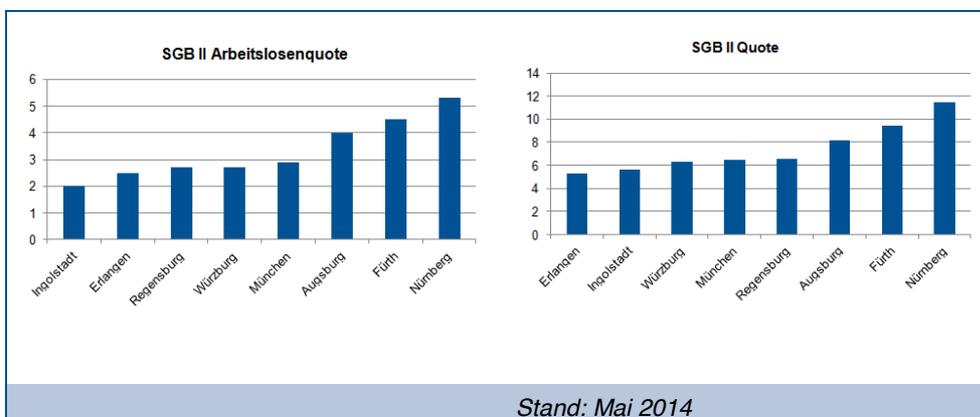
Die Kennzahl K3 ist wie folgt definiert: Die Anzahl der LZB im Bezugsmonat wird ins Verhältnis zu den LZB im Vorjahresmonat gesetzt.

- LZLB ER
- LZLB ø SGBII-Typ Id
- LZLB ø Bay. Großstädte
- LZLB ø Bund

Der Leistungsvergleich der Jobcenter nach § 48a SGB II

Mit dem § 48a SGB II wird der Vergleich der Leistungsfähigkeit der Jobcenter auf der Grundlage der Kennzahlen nach § 51b SGB II gesetzlich vorgegeben. Dazu werden die Jobcenter strukturähnlichen Vergleichstypen zugeordnet, in deren Rahmen der Leistungsvergleich stattfindet. Ab Januar 2014 ist Erlangen dem Vergleichstyp Id zugeordnet, der nahezu ausschließlich aus wirtschaftsstarken Landkreisen aus Baden Württemberg zusammengesetzt ist. In den statistischen Darstellungen des Jobcenters wird deshalb ergänzend Bezug auf die Kennzahlen der Bayerischen Großstädte genommen.

Die SGB II-Kennzahlen bilden ausschließlich dynamische Veränderungen ab. Zur Bewertung der Gesamtergebnisse eines Jobcenters ist deswegen der aktuelle Stand der SGB II-Arbeitslosenquote und der SGB II-Quote als Bezugswert des Niveaus, auf dem die Veränderungen stattfinden, heranzuziehen:



Der Leistungsvergleich besteht aus den drei Kennzahlen K1 bis K3 mit zugeordneten Hilfsgrößen und bildet die Bezugsgrundlage für die jährliche Zielvereinbarung des Jobcenters mit dem Land.

K1

Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt (ohne Kosten der Unterkunft)

K2 Integrationsquote

K3 Veränderung des Bestandes an Langzeitleistungsbezieher

Details sind unter der Webseite des Bundes unter www.sgb2.info zu finden.

IV. Verzeichnis der Abkürzungen

abH	ausbildungsbegleitende Hilfen
AGH	Arbeitsgelegenheiten
AMF	Arbeitsmarktfonds
AZ	Arbeitszeit
BAE	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
BgA	Betrieb der gewerblichen Art
BG-Coaching	Coaching von Bedarfsgemeinschaften
BMAS	Bundesministerium Arbeit und Soziales
BSD	Betrieblicher Sozialdienst
BWZ	Bewerbungszentrum
EGT	Eingliederungstitel
EGZ	Eingliederungszuschuss
eLB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
EQ	Einstiegsqualifizierung
ESF	Europäischer Sozialfonds
FBW	Förderung der beruflichen Weiterbildung
FK	Fahrtkosten
FM	Fallmanagement
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
KdU	Kosten der Unterkunft
KFA	Kommunaler Finanzierungsanteil
LfU	Leistung für Unterkunft
MA	Mitarbeiter
MAE	Mehraufwandsentschädigung
MB	Mittagsbetreuung
Migrajob	Beratung von Migrant/innen bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse
pAP	Persönlicher Ansprechpartner
PAS	Projekt Arbeitssuche
PAV	Personal- und Arbeitsvermittlung
SIZ	Selbstinformationszentrum
SKH	Sozialkaufhaus
STMAS	Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung...
TN	Teilnehmer/in
TZ-Beschäftigung	Beschäftigung in Teilzeit
u25	unter 25-Jährige
VWT	Verwaltungstitel
VZÄ	Vollzeitäquivalent